Holzkonstruktion des Rad- und Fussgängersteges im Rupperswiler Wald (Aargau) über die Kantonsstrasse T5/K 112

Autor(en): **Milosavljevic, M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **100 (1982)**

Heft 26

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-74831

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Feld», so resümiert Prof. *Heiss*, «das sich durch die PET-Methode für die Diagnose von Störungen im Gehirn erschliesst, ist weit und offen.» Vor allem stellt sie eine junge wissenschaftliche Methode dar, die im Rahmen der neurologischen Grundlagenforschung noch eine grosse Zukunft vor sich hat.

Horst Meermann, München

Holzkonstruktion des Rad- und Fussgängersteges im Rupperswiler Wald (Aargau) über die Kantonsstrasse T5/K 112

Ende letzten Jahres wurde die in den Werkstätten der Holzbaufirma G. Kämpf AG, Rupperswil, komplett angefertigte Holzkonstruktion des Rad- und Fussgängersteges, inkl. Geländer, auf zwei massive Stahlbeton-Widerlager versetzt und kurze Zeit danach in Betrieb genommen.

Technische Daten

Statisches System: Zweigelenkbogen
Pfeilhöhe: f = 1,92 m
Spannweite: 20,0 m
Lichte Breite: 2,50 m
Hauptträger: zwei verleimte, bogenförmige Holzträger *B/H* = 20/70 cm
Querrahmen: verleimte Holzhalbrahmen *B/H* = 20/30 cm
Bodenbelag: verleimte Holzplatte, 7 cm stark
Geländer: Holzkonstruktion
Holzart: Weisstanne
Holzschutz: CFK-Druckimprägnierung und Aussenanstrich im geeigneten Farbton (Überwachung durch EMPA, Dübendorf)
Bodenbelag und Isolation: Gussasphalt 3 cm stark, an den Rändern verklebt
Lager (Stahlgelenke): feuerverzinkte Stahlplatten mit rostfreien Ankerschrauben
Widerlager: Beton BH 300 (frostsicher)
Belastungsannahmen: gemäss SIA 160 (p = 400 kg/m², P = 1 t)
Baugrund: kiesiger Boden
Projekt: Holzkonstruktion – Kämpf AG, Rupperswil; Unterbau – Abt. Tiefbau/Brükkenbau
Bauherr: Aarg. Baudepartement, Abt. Tiefbau

Planung und Projektierung

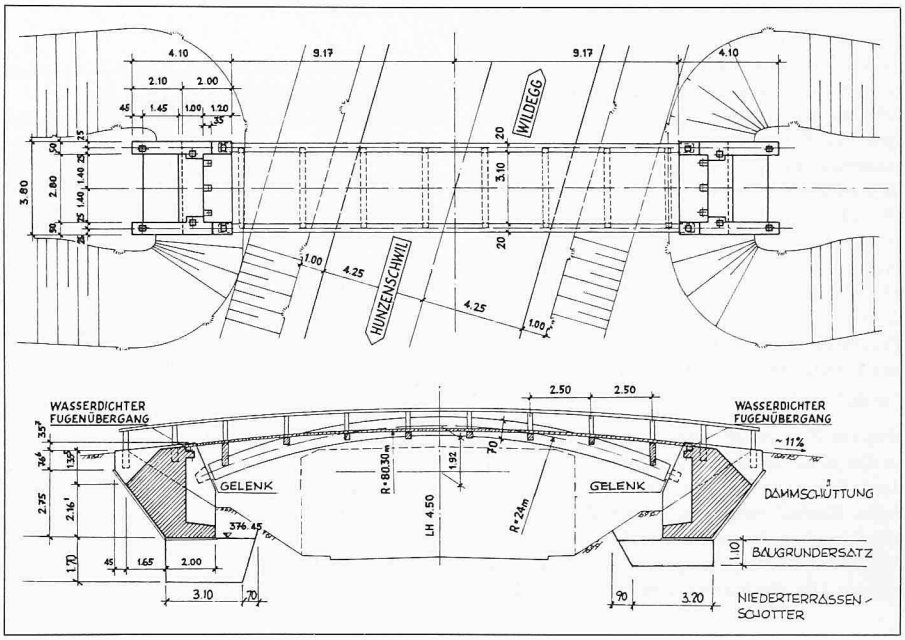
Der Weiterbau der SBB-Heitersberglinie zwischen Lenzburg und Rupperswil erforderte die Absenkung der Kantonsstrasse T5/K 112 und die Neugestaltung der Wald- und Radwege im Rupperswiler Wald. Der neue Rad- und Fussgängersteg liegt im Zuge des neu angelegten Radwanderweges Lenzburg–Rupperswil.

Die Studien der Bauwerkseingliederung in die prächtige Waldumgebung veranlassten die Planer, den *Einbau einer Holzkonstruktion* für den Überbau des Steges in Erwägung zu ziehen. Es zeigte sich dabei, dass, infolge der technischen Entwicklung im neuzeitlichen Holzbau, die Verwendung des altbewährten Baumaterials Holz im Brückenbau für die dem Rad- und Fussgängerverkehr dienende Tragkonstruktion heute keine besonderen statischen, konstruktiven und Herstellungsprobleme bietet. Zudem kann der optimale Schutz der Holzkonstruktion zur Gewährleistung einer möglichst grossen Dauerhaftigkeit gegenwärtig mittels einer *CFK-Druckimprägnierung* jedes einzelnen Konstruktionsteiles vor der Bearbeitung und Verleimung erreicht werden. Die Abt. Holz der EMPA, Dübendorf, wirkte bei den Problemen des Holzschutzes beratend mit und erklärte sich interessenhalber bereit, die langzeitige Überwachung dessen Verhaltens zu übernehmen.

Da im Verlauf der weiteren Untersuchungen die wirtschaftlichen, gestalterischen und organisatorischen Probleme zufriedenstellend gelöst werden konnten, beschloss das Aarg. Baudepartement, den Überbau des Steges aus Holz zu bauen, und erteilte der Firma *G. Kämpf AG*, Rupperswil, den Auftrag für die Projektierung, Herstellung und Montage. Danach – in einer Zeit von 5 Monaten – verliefen Projektierung und Ausführung des Bauwerkes in einer guten und engen Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 125 000.–.

M. Milosavljevic
Aarg. Baudepartement, Aarau



Situation und Längsschnitt

Ansicht der neuen Holzbrücke

